

## **Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk**

---

### **Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen**

Evangelischer Gottesdienst zum Reformationstag  
St. Moritzkirche Coburg  
31.10.2024 19.00-20.00 Uhr  
Übertragen in Bayern 1

Mitwirkende:

Liturgie: Dekan Stefan Kirchberger, Predigt LB Christian Kopp

Sprecherinnen: Heidi Schülke, Pfrin Simone Röger

Lektor: Rudolf Klotz

Musiker/innen: Anderson Merklein, Trompete, Fanny Bläß und Jugendchor (Leitung: Ioana Tautu), Nele Gramß, Sologesang, Mitglieder der Kantorei St. Moriz, Orgel, E-Piano

Musikalische Leitung: KMD Peter Stenglein

Vorspiel

Lied Nun jauchzt dem Herren alle Welt EG 288, 1+2+4+7

1. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt!  
Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt,  
kommt mit Frohlocken, säumet nicht,  
kommt vor sein heilig Angesicht.

2. Erkennt, dass Gott ist unser Herr,  
der uns erschaffen ihm zur Ehr,  
und nicht wir selbst: Durch Gottes Gnad  
ein jeder Mensch sein Leben hat.

4. Die ihr nun wollet bei ihm sein,  
kommt, geht zu seinen Toren ein  
mit Loben durch der Psalmen Klang,  
zu seinem Vorhof mit Gesang.

7. Gott Vater in dem höchsten Thron  
und Jesus Christ, sein ein'ger Sohn,  
samt Gott, dem werten Heiligen Geist,  
sei nun und immerdar gepreist.

Liturg. Eröffnung

Im Namen Gottes, der alles geschaffen hat  
Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt,  
im Namen Jesu Christi,  
Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott,  
im Namen des Heiligen Geistes,  
der tröstet und lebendig macht.  
Der Herr sei mit euch

Und mit deinem Geist

### Begrüßung

Herzlich willkommen, liebe Gemeinde, hier in der Kirche und am Radio. Herzlich willkommen in St. Moriz in Coburg zum Gottesdienst am Reformationstag.

Heute ist es selbstverständlich, wir singen im Gottesdienst in der vertrauten Muttersprache. Begonnen hat das mit der Reformation. Mit Texten zu bekannten Melodien, mit Liedern und Chorälen. Wer sie hört und in sie einstimmt, wird bis heute bewegt, herausgerissen aus Trauer und Alltag

„Ein neues Lied wir heben an ...“ dichtet Martin Luther als allererstes seiner Lieder im ersten evangelischen Gesangbuch von 1524.

Heute sind wir sensibel: Wer ist dieses wir, das anhebt?

In das Gesangbuch haben sich vor allem Männer eingeschrieben. Aber es sind auch Frauen dabei. In diesem Gottesdienst singen wir viele Lieder, die Frauen komponiert oder getextet haben. Auf [liedblatt.online](http://liedblatt.online) finden Sie zu Hause alle Lieder und Texte.

„Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.“ Die englische Komponistin Anne Quigley hat dieses Lied 1973 geschrieben. Von ihr ist auch die passende sehnsuchtsvolle Melodie.

„There is a longing in our hearts“ – in unseren Herzen ist eine Sehnsucht, ein brennendes Verlangen.

Geradezu ein „Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du, Gott, sie gibst.“

Lied Da wohnt ein Sehnen KAA 074, 1-2

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott,  
nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.  
Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück,  
nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir.  
In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott,  
nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.  
Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück,  
nach Liebe, wie nur du sie gibst.

2. Um Einsicht, um Beistand bitten wir.  
In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott,  
nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.  
Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück,  
nach Liebe, wie nur du sie gibst.

### Zwischentext

Frieden, Freiheit, Hoffnung –  
Gott, wir begnügen uns nicht mit dem Sehnen. Das, wonach unsere Seele dürstet, soll es wirklich geben in der Welt.

Sei allen nahe, die zu dir beten.

Lied KAA 074,3-4

3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir.  
In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott,  
nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.  
Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück,  
nach Liebe, wie nur du sie gibst.

4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir.  
Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott,  
nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.  
Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück,  
nach Liebe, wie nur du sie gibst

Zwischentext

Unser Lied ist sanft, Gott. Aber wir wollen nichts beschönigen. Sorgen drücken uns nieder.  
Ohnmacht. Schmerz. Wir bitten dich um Zukunft in einer Welt, in der viele nur noch von  
einem Tag zum andern leben.

Refrain instrumental

Zwischentext

Dein Friede, Gott, ist leise und sanft. Und macht unsere Herzen doch stark und fest – wie eine  
Burg.  
Weil du nahe bist, können wir Angst aushalten.  
Du gibst Hoffnung – in allem Schrecken. Vertrauen – wie groß die Angst auch ist.  
Du stillst unseren „Durst nach Glück“ mit Liebe, wie nur Du sie gibst. Wir rufen dich an.

Musikalische Brücke

Kyrie EG 178.2

Kyrie eleison.  
Herr, erbarme dich.

Christe eleison.  
Christe, erbarme dich.

Kyrie eleison.  
Herr, erbarm dich über uns.

„Herr Christ, der einig Gotts Sohn“ EG 67,1-3

1. Herr Christ, der einig Gotts Sohn,  
 Vaters in Ewigkeit,  
 aus seim Herzen entsprossen,  
 gleichwie geschrieben steht,  
 er ist der Morgensterne,  
 sein Glänzen streckt er ferne  
 vor andern Sternen klar;

2. für uns ein Mensch geboren  
 im letzten Teil der Zeit,  
 dass wir nicht wärn verloren  
 vor Gott in Ewigkeit,  
 den Tod für uns zerbrochen,  
 den Himmel aufgeschlossen,  
 das Leben wiederbracht:

3. Lass uns in deiner Liebe  
 und Kenntnis nehmen zu,  
 dass wir am Glauben bleiben,  
 dir dienen im Geist so,  
 dass wir hier mögen schmecken  
 dein Süßigkeit im Herzen  
 und dürsten stets nach dir.

Gebet des Tages

Heiliger Gott,  
 Du unterbrichst uns, nimmst uns die Selbstgewissheit,  
 Du führst uns in die Fremde deiner Veränderungen.

Komm und lass uns nicht allein mit uns selbst.  
 Fall uns ins Wort und öffne uns für dein Wort.  
 Durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt  
 von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Lesung

Das Evangelium aus Matthäus im 5. Kapitel:  
 Als Jesus aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten  
 zu ihm.  
 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:  
 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.  
 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.  
 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.  
 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.  
 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.  
 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.  
 Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.  
 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Ehre sei dir Herr

Lob sei dir Christus

Credo

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

Motette „I will praise Thee, o Lord (Psalm 9, 2+3) von Knut Nystedt

I will praise thee, O Lord, with my heart.  
I will show forth all thy marv'ulous works.  
I will be glad and rejoice in thee.  
I will sing praise to thy name,  
O thou most high.

Predigt I

Großes Publikum, Erwachsene mit Tränen in den Augen. Nicht endender Beifall. Alle stehen und klatschen. Kinder aus den 4. Klassen verschiedener Grundschulen haben mit der Chorleiterin Friede Trüün Teile einer Bachkantate aufgeführt. Die Kinder nennen sie Fredi. Eine Woche wird intensiv geübt. Ganz am Anfang der Woche gibt Fredi jedem Kind die Hand. Alle sind wichtig. Am Händedruck spürt sie die Lust und die Unsicherheit, die Fragen und die Freude. Viele Kinder kommen aus Elternhäusern, in denen nicht gesungen wird. Und kein einziges Kind kannte vorher den Namen Johann Sebastian Bach. Die Musik schon gar nicht. Als Friede Trüün im Vorfeld den Eltern und Lehrerinnen und Lehrern ihr Projekt SingBach vorstellt, haben alle gesagt: Bach mit Kindern. Das geht nicht. Viel zu fremd. Viel zu schwer. Dann kommt das Konzert. Mit den Kindern die Bachkantate. Mit den Eltern und vielen Neugierigen. Und die Wirkungen im Publikum sind unbeschreiblich. So etwas Schönes habe ich noch nie erlebt, sagt eine Frau. „Wow, dass mein Junge singen kann“, wundert sich ein Vater. „Ich habe es so noch nie gehört“. Viele haben Tränen in den Augen.

Singen kann Menschen in einer Weise erreichen, die andere Wege kaum schaffen. Singen macht glücklich. Singen macht selig. Gesang überwindet in kürzester Zeit Barrieren. Mir geht das manchmal so, wenn ich durch die Stadt radle und dann steht da an einer Ecke eine Frau oder ein Mann mit Gitarre und singt. Ich kann fast nicht anders, als kurz stehenzubleiben. Es ist wie ein Magnet. Manche Stimmen sind so besonders, so tief, so nie gehört, dass ich staunen muss. Wenn man öfter durch die Stadt fährt, hört man schon bevor man sie sieht die Stimmen, die man liebt.

Singen überwindet Grenzen. Als kleiner Junge habe ich mit meiner Familie in einem großen Haus mit einem aus meiner Sicht riesigen Keller gewohnt. Der Keller war mein Feind. Dort gab es so viele Räume und Ecken, ich hatte immer Sorge, dass sich da irgendetwas Gefährliches versteckt. Meine Eltern legten großen Wert darauf, dass die Kinder im Haushalt mithelfen. Dinge in den Keller bringen, Mineralwasser nach oben holen – Christian, jetzt. Immer hatte ich ein mulmiges Gefühl. Schon wieder in den Keller. Mir hat da das Singen geholfen. Durch mein Singen und Summen habe ich die Dämonen vertrieben. Die hatten Angst vor meinem Gesang.

Heute am Reformationstag erinnern wir uns an Martin Luther und die vielen Frauen und Männer, die diese große Reformbewegung in Gang setzten. Sie lebten in einer Zeit, in der Menschen viele Ängste hatten. Vor der Hölle, dem Fegefeuer. Ängste von gestern. Heute haben wir ganz andere. Und doch sind es Ängste. Unsere Gegenwart ist verbunden mit dieser Zeit. Martin Luther liebte Zeichenhandlungen. In angstvollen Zeiten, so erzählt man, habe er gerne mit Kreide auf sein Pult geschrieben: Ich bin getauft. Komme, was wolle. Gehe, wer will. Gott ist da.

Es konnte ihm nichts passieren. Und ein zweites Mittel gegen die Angst waren Lieder, Musik. Er ist ein begabter, geistreicher Dichter von geistlichen Liedern gewesen. Er hat viele dieser Lieder sicher auch selber gut brauchen können zur Bearbeitung seiner Angst. „Ein feste Burg ist unser Gott“. „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“. Sein Weihnachtslied für Kleine und große – „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. So wurde die Reformation auch zu einer Singbewegung. Singt Gott, unserm Herrn, singt ihm neue Lieder. Und singt sie laut.

Fanny 12 Jahre alt, erzählt von ihrer Taufe

Lied Weil ich Jesu Schäflein bin EG 593,1-3

1. Weil ich Jesu Schäflein bin,  
freu ich mich nur immerhin  
über meinen guten Hirten,  
der mich wohl weiß zu bewirten,  
der mich liebet, der mich kennt  
und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab  
geh ich ein und aus und hab  
unaussprechlich süße Weide,  
dass ich keinen Mangel leide;  
und so oft ich durstig bin,  
führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt ich denn nicht fröhlich sein,  
ich beglücktes Schäfelein?  
Denn nach diesen schönen Tagen  
werd ich endlich heimgetragen

in des Hirten Arm und Schoß.  
Amen, ja, mein Glück ist groß!

„Amen, ja mein Glück ist groß“. In einer bedrohlichen Welt brauchen Kinder – und nicht nur sie – Zärtlichkeit, Geborgenheit. Henriette Louise von Hayn hat daraus dieses Lied gemacht. Sie war eine Dichterin des Pietismus und eine fortschrittliche Mädchenpädagogin. Einer Freundin, die als Lehrerin auch mit Kindern arbeitet, hat sie dieses Lied zum Geburtstag geschenkt: Am 1. August 1776.

## Predigt II

Singen wirkt. Weil ich Jesu Schäflein bin. Dieses Lied ist wie ein kleines Liebesgedicht an Gott gerichtet. Ich bin umgeben, ich bin behütet. Und dieses Geschütztsein kann ich spüren beim Singen dieses wunderschönen Liedes. Ich habe es jetzt gespürt beim Zuhören! Danke, liebe Fanny und dem ganzen Jugendchor.

Singen wirkt- Wer singt, spürt das in seinem ganzen Körper. Schon wenn ich summe, spüre ich das überall. Im Hals. In den Stimmbändern. Im Bauch. Im Kopf. Und natürlich in den Füßen. Singen wirkt auf Leib und Seele. Viele Menschen singen in Chören und haben dabei tiefe Berührungen. Mit sich selbst. Mit anderen. Mit Gott. Beim Singen bleibst Du nicht allein. Singen stiftet Verbindung. Und Freude. Alle wissenschaftlichen Untersuchungen bestätigen, dass Singen auch psychische Auswirkungen hat auf Singende. Singen aktiviert viele positive Gefühle. Singen trainiert und schult auch Deinen Atem.

Friede Trüün hat durch die Kinder zu Johann Sebastian Bach zurückgefunden. Sie hatte die Liebe zu Bach verloren vor lauter Ernst. Sie stammt aus dem Norden Deutschlands. Ihr Vater war Viehhändler, ihre Mutter Bäuerin. Alles musste man sich hart erarbeiten. Sie verbrachte ihre Kindheit auf dem Bauernhof und in der Kirche. Mit acht Jahren spielte sie Orgel, in der Schule hatte sie Musik-Leistungskurs.

Zu SingBach sagt sie: „Je mehr ich gebe, desto mehr kriege ich. Wer nichts gibt, kriegt auch nichts.“ „Wenn du so richtig im Flow bist, dann spürst du in der Brust und deiner Seele dieses: „boah.“ Friede Trüün glaubt an Gott. Für sie ist Gottes wichtigste Gabe die Freundlichkeit. Davon hat sie viel, deswegen strahlt sie so und deswegen strahlt das aus, was sie macht. Musik gehört zu jeder Religion dazu und zu den allermeisten auch Singen. Im Kolosserbrief des Neuen Testaments gibt es geradezu eine Anleitung für Christinnen und Christen: Der °Friede Christi regiere in euren °Herzen, zu dem ihr ja in einem °Leib berufen seid. Und seid dankbar! Das °Wort Christi wohne reichlich unter euch. In aller Weisheit lehrt und lenkt einander mit Psalmen, Hymnen, geistgewirkten Liedern. Mit °Anmut singt in euren Herzen vor Gott.

Mit Anmut singen vor Gott. Getextete Gebete – nichts anderes sind die Kirchenlieder – unverzichtbar für uns Christinnen und Christen. Was wäre ein Gottesdienst ohne Lieder? Ohne Poesie? Ohne Stimmen? Singen macht glücklich. In den Glücklichen-Preisungen ist das Thema Singen nicht direkt enthalten. Wer's glaubt, wird selig. Sagt der Volksmund spöttisch. Für den Gott suchenden Menschen ist es aber wirklich so: Wer glaubt, wird glücklich. Und wer es singend ausdrückt, erst recht. Er ist nicht allein. Ein Mensch, der verzweifelt ist und in einer Kirche eine Kerze anzündet und sich Zeit nimmt, kann das spüren. Oder ich habe einen schweren Tag und habe viele Fragen, dann hilft oft eine Bitte des Vaterunsers: Dein Wille geschehe. Ich bin nur ein Teil etwas großem Ganzen. Ich bin in einer großen Bewegung. Die Furcht, die gerade sehr gegenwärtig ist, macht das Gegenteil. Sie isoliert, sie trennt dich von anderen. Es ist geradezu epochal, wie die Furcht vor den Anderen, den Fremden, den Feinden die Welt im Griff hat. Sie wird auch gezielt eingesetzt um bestimmte Stimmungen zu erzeugen oder zu beeinflussen. Furcht „nährt unmittelbar Nationalismus und identitäres

Denken, eine überhöhte Auffassung von der überragenden Bedeutung der eigenen Gruppenidentität“ (2024, 213) – so sagt das die Soziologin Eva Illouz.

Der Furcht kann ich auch die Erinnerung entgegen stellen. Die Erinnerung an all das, was mich schon gestärkt und getröstet hat. Als kleines Kind hat mir meine Mutter oft „Der Mond ist aufgegangen“ vorgesungen. Mir wird da warm ums Herz, wenn ich dieses Lied höre. Als Vater habe ich das meinen Kindern auch liebend gerne am Abend vorgesungen. Die Erinnerung daran stärkt mich.

Manche Menschen, besonders manche Jungs singen nicht. Jungs singen nicht. So wird einem das manchmal nahegelegt. In den Gesangbüchern unserer Kirche haben sich besonders Lieddichter, Männer verewigt. Nicht singen aber Lieder schreiben. Eine der wenigen Frauen, die sich durchsetzen konnten mit ihrer Dichtung, ist Aemilie Juliane Reichsgräfin von Schwarzburg-Rudolstadt.

#### Einschub

In den Wirren des Dreißigjährigen Krieges kommt Aemilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt 1637 zur Welt. Lieder für die Sorgen und Nöte von Christinnen ihrer Zeit veröffentlicht sie in einem privaten Gesangbuch. Sie nennt es Lebenswasser – auf lateinisch und deutsch: Geistliches Weiber-Aqua-Vit. Das klingt zunächst lustig in unseren Ohren. Aber lustig ist es nicht. Aemilie Juliane wird früh ein Waisenkind. Der Krieg verwüstet viele Orte und Menschenleben. Sie verliert ihr erstes Kind. Das Leben vom Ende her betrachten– mitten im Tod sind wir vom Leben umgeben. Weltverantwortung, Weltgestaltung sind für diese starke Frau ein Muss. Ihr bekanntestes Lied ist „Bis hierher hat mich Gott gebracht“.

#### Predigtschluss

Dieses Lied ist eine Hymne der Dankbarkeit. Viele Menschen sind bis heute mit diesem Lied eng verbunden. Diesen Dank kann man spüren. Beim Singen. Beim Beten. Und auch das ist ein Wundermittel gegen die Furcht. Wir danken heute Gott für seinen Schutz und Segen...und für die wunderschöne Gabe der Musik.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Lied Bis hierher hat mich Gott gebracht, EG 329, 1-3

1. Bis hierher hat mich Gott gebracht  
durch seine große Güte,  
bis hierher hat er Tag und Nacht  
bewahrt Herz und Gemüte,  
bis hierher hat er mich geleit',  
bis hierher hat er mich erfreut,  
bis hierher mir geholfen.

2. Hab Lob und Ehr, hab Preis und Dank  
für die bisher'ge Treue,  
die du, o Gott, mir lebenslang  
bewiesen täglich neue.  
In mein Gedächtnis schreib ich an:  
Der Herr hat Großes mir getan,  
bis hierher mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treuster Hort,  
hilf mir zu allen Stunden.



Hilf mir an all und jedem Ort,  
 hilf mir durch Jesu Wunden.  
 Damit sag ich bis in den Tod:  
 Durch Christi Blut hilft mir mein Gott;  
 er hilft, wie er geholfen.

### Coburg – Reformation

Im Coburger Land feiern wir in diesem Jahr ein großes Reformationsjubiläum. Als Martin Luther am Ostersonntag 1530 hier predigte war die Moritzkirche schon evangelisch.

Das Staatsarchiv Coburg bewahrt ein Schreiben auf von Johann, Herzog zu Sachsen, an die Räte der Stadt, datiert vom 12. Oktober 1524:

„Die neue Gottesdienstordnung ist genehmigt. Fangt an!“ Reformation hat also mit der Reform des Gottesdienstes begonnen.

- Die Kirche Kunterbunt Coburg macht das heute auch so. Ungefähr 350 große und kleine Menschen kommen 6x im Jahr zusammen, biblische Geschichten werden in Spielszenen präsentiert, man singt neue Lieder, in Workshops wird gemalt, verarbeitet, was man im Gottesdienst erlebt hat. Einen ganzen Tag lang bleiben die Menschen zusammen und werden auch leiblich versorgt.
- Als einen Gottesdienst verstehen wir auch die Coburger Vesperkirche. Zwei Wochen lang wird St. Moriz in der Passionszeit wochentags zum Gasthaus: Mit Tischen, Stühlen, Besteck, Geschirr und Küchenzeile. Ein warmes Mittagessen in Gesellschaft mit anderen, eine neue Frisur, einen Linedance-Mitmachabend, Trost, Beistand, Gemeinschaft, kann man hier in der Kirche bekommen. Auch in Andachten und im Sonntagsgottesdienst. Das Projekt strahlt aus in Stadt und Land Coburg.
- Menschen mit Behinderung bieten wir berufliche Bildung und Arbeit an, im Rahmen eines großen Diakonischen Werkes. Unsere Werkstätten für angepasste Arbeit produzieren für die Automobilzuliefer-industrie. Das steigert den Stolz auf die Produkte und die Arbeit bei Menschen mit und ohne Behinderung wesentlich.
- Wir gehen zu auf SchülerInnen mit der Evangelischen Jugend: Mit 75 Jugendreferentinnen und ~referenten sind wir seit 25 Jahren ein geschätzter Kooperationspartner an Grund- und weiterführenden Schulen. Dort erreichen wir rund 2750 Kinder und Jugendliche. und tragen die Prinzipien der evangelischen Jugend zu ihnen: wie Mitbestimmung, Engagement, Spiritualität In einem ehrenamtlichen Patenprojekt unterstützen z.B. ältere die jüngeren Schüler bei den Hausaufgaben.  
 Reformation im Coburger Land soll nie aufhören.  
 Und nun lasst uns Fürbitte halten.

Musikalische Brücke mit Bless the Lord

Fürbitten mit Liedruf Bless the Lord

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,  
 dein Wort zeigt neue Wege,  
 dein Wort eröffnet neues Vertrauen,  
 dein Wort weckt neue Liebe.

Wir danken dir für die Reformation,  
die unsere Herzen bis heute gewiss macht,  
dich für immer als den „gnädigen Gott“ zu lieben und zu achten.

Wir danken dir für die Reformation, damals wie heute:  
Für die Erneuerung der Gemeinden durch das Leben und Wirken  
der Väter und Mütter im Glauben.

Liedruf

Bless the Lord, my soul  
And bless his holy name  
Bless the Lord, my soul  
He rescues me from death.

Wir bitten dich, Gott, um Reformation:  
Um einen wachen Umgang mit der Heiligen Schrift,  
um Schärfung der Gewissen,  
um lebendigen Gottesdienst,  
um Gottesliebe, um Ehrfurcht vor deiner Schöpfung.

Wir bitten dich, Gott, um Reformation:  
Um den Geist der Barmherzigkeit in unserem Land,  
um die Kraft, den Nächsten zu lieben mit unseren Worten und Taten,  
um eine Kirche, die die Wahrheit liebt, mehr als die Harmonie und Menschenwürde zu denen  
bringt, die unter Tränen danach rufen.

Liedruf

Bless the Lord, my soul  
And bless his holy name  
Bless the Lord, my soul  
He rescues me from death.

Wir bitten dich, Gott, um Reformation,  
mach uns selbst zu gnädigen Menschen, die deine Liebe mit allen teilen, statt dem Mammon  
zu dienen. Teilen mit den Schwachen, mit den Opfern von Gewalt und Ungerechtigkeit. Mit  
den Ärmsten und Ausgegrenzten bei uns und weltweit. Denn dazu sind wir ausgesandt: zu  
heilen und aufzurichten.

Wir bitten dich, Gott, um Reformation,  
um Versöhnung in Familien, Gemeinden, Nachbarschaften,  
in unserem ganzen Land,  
um Frieden und Gerechtigkeit als deine Gaben für unsere Heimat, für die Ukraine, für Israel,  
Gaza, Libanon, für alle Welt.

Liedruf

Bless the Lord, my soul  
And bless his holy name  
Bless the Lord, my soul  
He rescues me from death.

Gnädiger Gott, wir bitten dich für deine Kirche:

Lass sie in Wahrheit und Frieden wirken und leben;  
 wo sie feige und träge ist, reinige sie; wo sie irrt, lenke sie;  
 wo etwas in ihr verkehrt ist, erneuere sie;  
 wo sie auf dem rechten Weg ist, stärke sie;  
 wo sie in Not ist, Sorge für sie;  
 und wo sie zerstritten ist, vereine sie  
 um Jesu Christi willen.

Mit seinen Worten beten wir gemeinsam

Vaterunser

Vater unser im Himmel.  
 Geheiligt werde dein Name.  
 Dein Reich komme.  
 Dein Wille geschehe,  
 wie im Himmel, so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben  
 unseren Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn dein ist das Reich  
 und die Kraft  
 und die Herrlichkeit  
 in Ewigkeit.  
 Amen.

Lied Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen EG 266,1-5

1dt. Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen  
 und wird vom Dunkel überweht.  
 Am Morgen hast du Lob empfangen,  
 zu dir steigt unser Nachtgebet.

2dt. Die Erde rollt dem Tag entgegen;  
 wir ruhen aus in dieser Nacht  
 und danken dir, wenn wir uns legen,  
 dass deine Kirche immer wacht.

3dt. Denn unermüdlich, wie der Schimmer  
 des Morgens um die Erde geht,  
 ist immer ein Gebet und immer  
 ein Loblied wach, das vor dir steht.

4dt. Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben  
 den Menschen überm Meer das Licht:  
 Und immer wird ein Mund sich üben,  
 der Dank für deine Taten spricht.

5dt. So sei es, Herr: Die Reiche fallen,  
dein Thron allein wird nicht zerstört;  
dein Reich besteht und wächst, bis allen  
dein großer, neuer Tag gehört.

Sendung + Segen

Wir freuen uns, dass Sie mit uns Gottesdienst gefeiert haben, liebe Hörerinnen und Hörer. Wir gehen in diesen Abend und in unser Leben mit dem Segen Gottes.

Der Herr segne Dich und behüte Dich  
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich  
✠ und gebe Dir Frieden.

Schlussmusik